

## Ein Gockelhahn

Es war einmal ein Gockelhahn,  
gar kühn und stolz in seinem Wahn.  
Er trug den Kamm geschwellt und rund,  
gespreizt die Federn reich und bunt  
und krächte was den ganzen Tag,  
weil ihm das mit dem Krähen lag,  
doch sonst war er seine Zeit  
gar reichlich dumm und ungescheit.

Da kam ein anderer Gockelhahn,  
der noch viel stolzer war, heran.  
Und umeinander lief das Paar,  
von Haß geschwollen ganz und gar.  
Sie stürzten aufeinander los  
mit Schnabeleien und Getos,  
zerhackten und zerfleischten sich  
und schrieten „Mord“ und „Mörderich“!

Die Federn flogen in der Wut,  
von ihren Kämmen troff das Blut  
und immer ärger, Tier an Tier,  
und immer wilder wuchs die Gier,  
bis jeder endlich wund und krank  
und fast wie tot zusammensank  
und keiner, der Ermattung nah,  
noch nach dem andern Gockel sah.

So gockelhaft und so gemein  
geht es bei Gockeln nicht allein.  
Auch Menschen sind so böse und dumm  
und bringen sich einander um.  
Ein jeder hält in seinem Wahn  
sich für den größeren Gockelhahn.  
Und immer ist die gleiche Hatz:  
Kein Gockel macht dem andern Platz!